



PRESSEMITTEILUNG

4. Februar 2014

2013 gutes Jahr für die Sparkassen in Baden-Württemberg: Kundeneinlagen und Kundenkredite gesteigert.

Sparkassenpräsident Peter Schneider:
„Die Erfolgsgeschichte im Kundengeschäft setzt sich fort: 2013 haben die Kredite für den privaten Wohnungsbau erstmals die 40 Milliarden-Marke deutlich überschritten.“

Die 53 Sparkassen in Baden-Württemberg haben das Jahr 2013 erfolgreich abgeschlossen. Der Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Peter Schneider, erklärte bei der Präsentation der Geschäftszahlen: „Auch im vergangenen Jahr, das vor allem durch die Niedrigzinsphase gekennzeichnet war, haben die Sparkassen mit ihrem bewährten Geschäftsmodell gut abgeschnitten. Die Kundeneinlagen sind binnen Jahresfrist erneut gestiegen. Ebenso haben die Sparkassen ihre Kreditvergabe wiederum gesteigert. Weiterhin stark ist die Dynamik in der privaten Wohnungsbaufinanzierung. Hier haben wir bei den Krediten zum ersten Mal die Marke von 40 Milliarden Euro deutlich überschritten.“

Die **Bilanzsumme** der Sparkassen in Baden-Württemberg betrug zum 31. Dezember 2013 rund 176,0 Milliarden Euro – und legte damit leicht gegenüber dem vergangenen Jahr (175,3 Milliarden Euro) zu. In den vergangenen fünf Jahren haben die Sparkassen das Interbankengeschäft um fast ein Drittel reduziert, während gleichzeitig das Kundengeschäft gewachsen ist. Schneider: „Dass unsere Bilanzsumme weiterhin vom Kundengeschäft mit realwirtschaftlichem Bezug getragen wird, entspricht genau unserer Zielrichtung.“

Übersicht: Bilanzsumme der 53 Sparkassen in Baden-Württemberg (letzte Zeile: Steigerung gegenüber Vorjahr)

31. Dez. 2009	31. Dez. 2010	31. Dez. 2011	31. Dez. 2012	31. Dez. 2013
173,5 Mrd. €	174,7 Mrd. €	175,5 Mrd. €	175,3 Mrd. €	176,0 Mrd. €
+ 1,1 %	+ 0,7 %	+ 0,4 %	- 0,1 %	+ 0,4 %

Kontinuierliche Steigerung der Kundeneinlagen

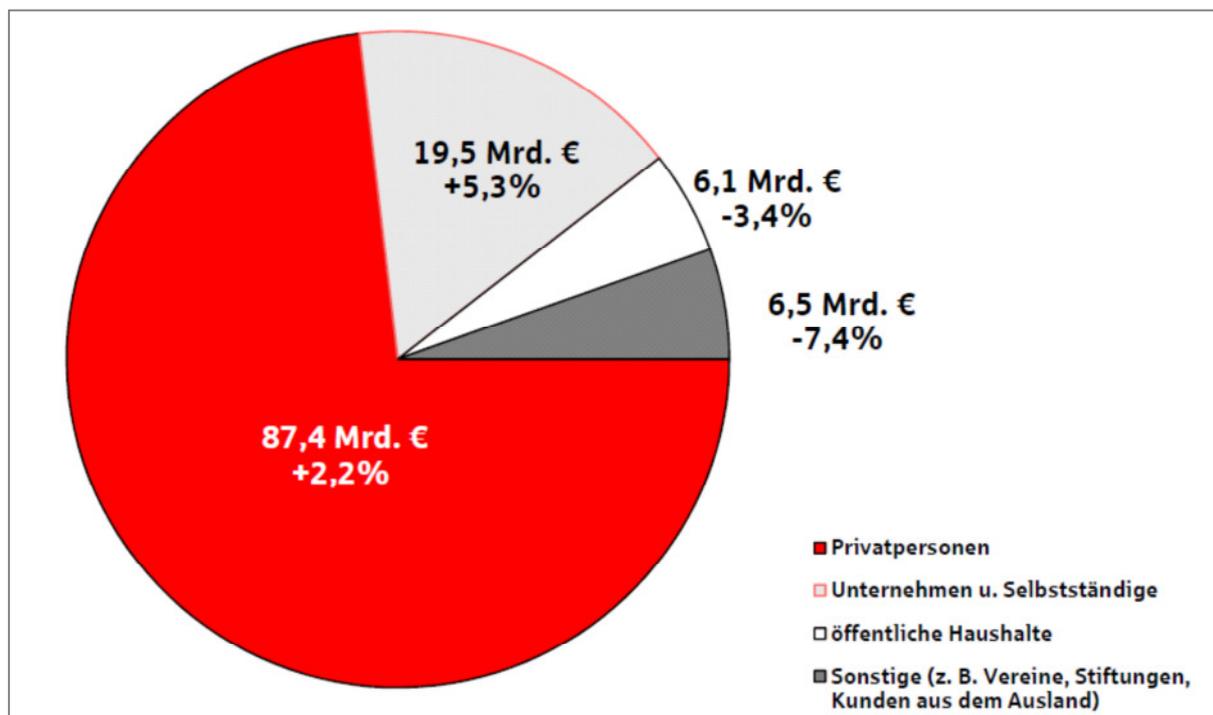
Die Einlagen der Kunden bei den Sparkassen stiegen erneut – diesmal um rund 2 Milliarden Euro (ein Plus von 1,8 Prozent). Zum Stichtag 31. Dezember 2013 vertrauten die Menschen in Baden-Württemberg ihren Sparkassen 119,5 Milliarden Euro an. Seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im Herbst 2008 konnten die Sparkassen ihre Kundeneinlagen um über 19 Milliarden Euro und damit um rund ein Fünftel steigern.

Übersicht: Kundeneinlagen bei den Sparkassen in Baden-Württemberg (letzte Zeile Steigerung gegenüber Vorjahr)

31. Dez. 2009	31. Dez. 2010	31. Dez. 2011	31. Dez. 2012	31. Dez. 2013
108,0 Mrd. €	110,7 Mrd. €	114,5 Mrd. €	117,3 Mrd. €	119,5 Mrd. €
+ 3,5 %	+ 2,5 %	+ 3,4 %	+ 2,5 %	+ 1,8 %

Bei den Privatkunden konnten die Einlagen sogar um 2,2 Prozent auf 87 Milliarden Euro gesteigert werden. Schneider: „Erfreulich ist auch, dass die Unternehmen über 5 Prozent mehr Geld bei den Sparkassen angelegt haben.“ Ende Dezember hatten die Unternehmenskunden 19,5 Milliarden Euro angelegt.

Übersicht: So verteilen sich die Einlagen der Sparkassen auf die Kundengruppen (darunter Steigerung gegenüber 2012)



Institutssicherung der Sparkassen zieht Einlagen an

Auffällig ist, dass die Kundeneinlagen von Unternehmen und Selbstständigen seit Ausbruch der Krise 2008 um rund 50 Prozent gestiegen sind. „Auch dies belegt eindrucksvoll, wie hoch die Institutssicherung gerade auch bei den Unternehmen angesehen wird und welche Sicherheit diese vermittelt“, so Schneider. „Daher sind wir sehr froh, dass auch die Europäische Union diese besondere Form der Sicherheit anerkennt und die Institutssicherung der Sparkassen auch im Rahmen der Neuordnung der Einlagensicherung erhalten wird.“

Die Sicherheit der Kundengelder bei den regionalen Sparkassen ist auch ein Trumpf im Wettbewerb um Spareinlagen – unter anderem mit den Zweigstellen ausländischer Banken in Deutschland, die mit Konditionen über dem deutschen Markt (aber unter ihrem Heimatmarkt) die deutschen Sparer anziehen. Der Zustrom der deutschen Gelder zu den Zweigstellen ausländischer Banken hat sich zwar etwas verringert – aber laut der Statistik der Bundesbank konnten sie im vergangenen Jahr bei Kunden in Deutschland netto rund 18 Milliarden Euro neues Geld einsammeln (zum Vergleich: 2012 waren es 23 Milliarden).

Ende Dezember 2013 lagen bei den Zweigstellen ausländischer Banken in Deutschland rund 100 Milliarden Euro auf Tagesgeld- und Sparkonten. Gegenüber 2008 (Gesamtbestand damals 32 Milliarden) haben sich die Einlagen deutscher Kunden bei Zweigstellen ausländischer Banken damit verdreifacht. Schneider: „Auch wenn die Dynamik aufgrund des Zinsniveaus nachlässt, halte ich die Tendenz nach wie vor für gefährlich: Das Geld auf den Konten von Zweigstellen ausländischer Banken wird zum großen Teil in die Heimatmärkte transferiert, während es gleichzeitig in Deutschland nicht mehr zur Kreditvergabe zur Verfügung steht.“

Die genannten Zahlen beziehen sich rein auf die Zweigstellen ausländischer Banken in Deutschland. Deutsche Tochterinstitute ausländischer Bankkonzerne sind nicht enthalten.

Wertpapierumsatz leicht gestiegen

Trotz des rasanten Anstiegs der Aktienkurse, waren die Sparkassenkunden auch 2013 bei Wertpapieren zurückhaltend. Der Wertpapierumsatz (Käufe plus Verkäufe) ist um 900 Millionen auf 13,9 Milliarden Euro gestiegen. Der Wertpapiernettoabsatz (Käufe minus Verkäufe) entwickelte sich leicht positiv. Die Kunden kauften bei den Sparkassen Wertpapiere für 7,0 Milliarden Euro. Gleichzeitig verkauften sie Papiere im Wert von rund 6,8 Milliarden Euro – die Wertpapierkäufe übertrafen damit die Verkäufe um 254 Millionen Euro. Während die Kunden insgesamt mehr Aktien verkauft haben (- 140 Millionen Euro), kauften sie festverzinsliche Wertpapiere (+ 214 Millionen) und Investmentfonds (+ 180 Millionen Euro).

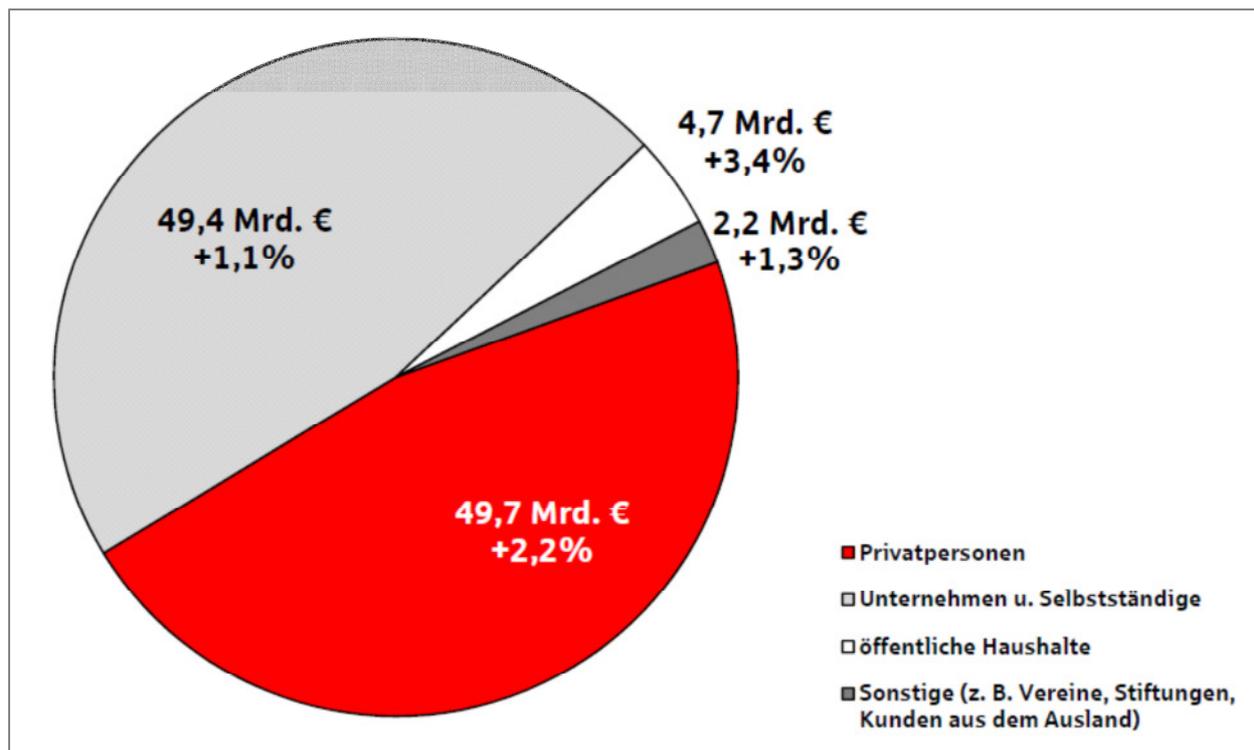
Planspiel Börse: Das beste Team Europas kommt aus Baden-Württemberg

Um die Aktienkultur zu stärken, veranstaltet die Sparkassen-Finanzgruppe seit Jahren das Planspiel Börse. Diese Spielrunde lief aus Sicht von Baden-Württemberg besonders erfolgreich: Von über 40.000 Schülergruppen, die beim Planspiel in fünf europäischen Ländern mitgemacht haben, konnte das Team vom Wirtschaftsgymnasium Frankenlandschule in Walldürn im Odenwald den Wert seines Spieldepots am geschicktesten steigern. Gemeinsam mit fünf weiteren Schülergruppen aus Baden-Württemberg werden die „Börsen-Europameister“ aus Walldürn am 5. Februar in der Börse Stuttgart ausgezeichnet.

Kreditversorgung: Rund 106 Milliarden Euro verliehen – über 21 Milliarden Euro zugesagt

Per 31. Dezember 2013 hatten die Sparkassen 105,9 Milliarden Euro verliehen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Kreditvolumen erneut gesteigert werden – diesmal um 1,7 Prozent. Die Kredite an Privatpersonen sowie die Kredite an Unternehmen halten sich dabei – wie in den vergangenen Jahren – die Waage.

Übersicht: So verteilen sich die Kredite auf die einzelnen Kundengruppen
(darunter Steigerung gegenüber 2012)



Die Kredite an Unternehmen und Selbstständige steigen seit Jahren kontinuierlich an – wenngleich sich das Wachstum 2013 auch etwas verlangsamt hat.

Übersicht: Kredite der Sparkassen an Unternehmen und Selbstständige
(letzte Zeile: Steigerung gegenüber Vorjahr)

31. Dez. 2009	31. Dez. 2010	31. Dez. 2011	31. Dez. 2012	31. Dez. 2013
45,2 Mrd. €	45,9 Mrd. €	47,1 Mrd. €	48,8 Mrd. €	49,4 Mrd. €
+ 3,2 %	+ 1,4 %	+ 2,7 %	+ 3,6 %	+ 1,1 %

Seit 2005 stiegen die Kredite an Unternehmen und Selbstständige bei den Sparkassen in Baden-Württemberg um über 30 Prozent. Schneider: „Für die Sparkassen in Baden-Württemberg steht die Unterstützung und Finanzierung von mittelständigen

schen Unternehmen mehr denn je im Fokus. Seit sich mit Ausbruch der Krise im Herbst 2008 die Groß- und Auslandsbanken auf einen Schlag zurückgezogen haben, sind vor allem die Sparkassen eingesprungen und haben Marktanteile dazugewonnen. Jetzt, da die Lage stabiler ist, kommen einige frühere Wettbewerber wieder zurück. Aber wir werden unsere Marktanteile verteidigen und bleiben auch 2014 ein verlässlicher und leistungsstarker Finanzpartner für den baden-württembergischen Mittelstand.“

An **neuen Darlehen** wurden 2013 insgesamt 21,1 Milliarden Euro **zugesagt**. In dieser Summe sind alle Zusagen enthalten – also an Unternehmen und Selbstständige ebenso wie an Privatpersonen und öffentliche Institutionen wie die Kommunen.

Der größere Anteil der Darlehenszusagen (nämlich 11,0 Milliarden) entfällt auf Unternehmen und Selbstständige. Damit überstiegen die Darlehenszusagen an Unternehmen wie schon 2012 die Marke von 10 Milliarden Euro. „Auch diese Zahl zeigt eindrucksvoll, dass sich die Dynamik im Unternehmenskundengeschäft der letzten Jahre in 2013 fortgesetzt hat“, so Schneider. Zum Vergleich: In den ersten Jahren nach der Jahrtausendwende betragen die Summen der Darlehenszusagen an Unternehmen zwischen 4 und 6 Milliarden Euro pro Jahr.

Schneider: „Sowohl die Nachfrage als auch die hohen Kreditzusagen der Sparkassen zeigen, dass die Wirtschaft in Baden-Württemberg in einer sehr robusten Verfassung ist.“

Die **Kredite an Privatpersonen** konnten ebenfalls erneut erhöht werden. Sie lagen im Jahr 2013 bei 49,7 Milliarden Euro – ein Plus von 2,2 Prozent. 2012 waren es 48,7 Milliarden Euro.

Während die Konsumentenkredite weiter zurückgegangen sind (- 600 Millionen) machten die **Kredite für den privaten Wohnungsbau** einen deutlichen Sprung nach vorne. Erstmals wurde die 40-Milliarden-Marke überschritten. Die Kredite für den privaten Wohnungsbau stiegen um plus 4,1 Prozent auf jetzt 41,5 Milliarden Euro – eine Steigerung von 1,6 Milliarden Euro binnen Jahresfrist. „Das ist die zweitgrößte Steigerung in den vergangenen zehn Jahren“, so Schneider. „Jeder dritte Euro, der in einer privaten Immobilie als Kredit steckt, stammt von einer Sparkasse. Dabei sind auch viele Finanzierungen für energetische Modernisierungen in der Summe enthalten.“

Übersicht: Bestand Kredite für den privaten Wohnungsbau
(letzte Zeile: Steigerung gegenüber Vorjahr)

31. Dez. 2009	31. Dez. 2010	31. Dez. 2011	31. Dez. 2012	31. Dez. 2013
36,1 Mrd. €	37,1 Mrd. €	38,2 Mrd. €	39,9 Mrd. €	41,5 Mrd. €
+ 0,6 %	+ 3,0 %	+ 2,7 %	+ 4,5 %	+ 4,1 %

Die **Darlehenszusagen im privaten Wohnungsbau** erhöhten sich auf 7,1 Milliarden Euro. In den vergangenen Jahren konnten damit die Zusagen kontinuierlich gesteigert werden. Schneider: „Zur Verdeutlichung: Mit den Krediten in Höhe von 7,1 Milliarden Euro, die die Sparkassen in 2013 neu zugesagt haben, könnten rund 35.000 Bauvorhaben mit je 200.000 Euro finanziert werden.“

Kampagne „Energie clever nutzen“

Im Rahmen der Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft in Baden-Württemberg gehen die Sparkassen gemeinsam mit ihren Verbundpartnern LBS-Baden-Württemberg und SV Sparkassenversicherung bereits seit 2009 auf Kunden zu, um gezielt und effektiv Hausbesitzer über die Möglichkeiten energetischer Sanierung von Wohngebäuden zu informieren.

Einer der Höhepunkte der Kampagne war im Jahr 2013 die LBS-Hausdiagnose. Dabei erstellten Architekten kostenlos eine Hausdiagnose für Sparkassenkunden und vermittelten so wertvolle Tipps zum Energiesparen.

Gemeinsam mit der LBS und der SV werden die Sparkassen auch in diesem Jahr wieder Sparkassenkunden, die ein Gebäude oder eine Eigentumswohnung mit Modernisierungsbedarf besitzen, anschreiben. Diesmal wird eine Thermo-Card® beigefügt. Mit ihr haben die Kunden die Möglichkeit, selbstständig und völlig unkompliziert den Zustand der Gebäudeaußenhülle und der Fenster zu prüfen. Die Thermo-Card ist TÜV-geprüft und liefert Ergebnisse, deren Relevanz von Baufachleuten bestätigt wurde.

Damit auch Sie zu Hause nachmessen können, liegt eine Thermo-Card dieser Pressemitteilung bei.

Ertragsentwicklung 2013

2013 erzielten die Sparkassen in Baden-Württemberg ein **Betriebsergebnis vor Bewertung** von 1,7 Milliarden Euro. Nach dem Spitzenergebnis 2012 (das 150 Millionen Euro höher lag) sind die Sparkassen auch mit dem Ergebnis 2013 sehr zufrieden. Ursprünglich war mit einem deutlicheren Rückgang des Betriebsergebnisses gerechnet worden.

Der **Zinsüberschuss** liegt mit rund 3,4 Milliarden Euro fast auf Vorjahresniveau. Er beträgt 1,93 Prozent der Durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS). 2012 lag dieser Wert 60 Millionen Euro höher und bei 1,95 Prozent der DBS.

Die Zahlen zeigen, dass die Folgen der **Niedrigzinsphase** bei den Sparkassen im Jahr 2013 noch nicht gravierend waren. Aber auch für die Sparkassen wird die Niedrigzinsphase eine immer größere Herausforderung, je länger sie andauert.

Zum einen sind die Sparkassen mit einer starken Eigenkapital-Reserve ausgestattet, für die immer weniger Zinsen erlöst werden können. Zum anderen sinkt langfristig der Zinsertrag aus Kreditgeschäften. Diesen Ertragsdruck können die Häuser nur bedingt mit Niedrigzinsen für die Spargelder ausgleichen, so dass Ertragsrückgänge beim Zinsüberschuss unausweichlich sein werden.

Diese Entwicklung betrifft alle Institute der Kreditwirtschaft. Schneider: „Gerade für die kommenden, mageren Jahre bildet die gute und überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung der Sparkassen in Baden-Württemberg ein gutes Polster, so dass die Sparkassen auch weiterhin eine gute Kreditversorgung für die regionale Wirtschaft sicherstellen werden.“

Der **Ordentliche Ertrag** liegt stabil bei 976 Millionen Euro. 2012 lag er bei 982 Millionen Euro.

Der **Ordentliche Aufwand** hat sich leicht erhöht – um 84 Millionen Euro oder 3,3 Prozent. 2013 beträgt er 1,50 Prozent der DBS nach 1,44 Prozent im vergangenen Jahr. Dies liegt vor allem an den Personalausgaben. Die Zahl der Beschäftigten der 53 Sparkassen ist seit Jahren konstant bei rund 36.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Daher wirken sich Gehaltssteigerungen direkt auf den Ordentlichen Aufwand aus.

„Im Gegensatz zu manchem Wettbewerber stehen wir zu unserem Personal. Gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für uns ein zentraler Erfolgsfaktor und nicht nur ein Kostenfaktor“, so Präsident Schneider. „Wir investieren für unsere Kunden in Mitarbeiter und glauben auch weiterhin an den Erfolg der Filialen. Der Erfolg im Markt bestätigt diese Strategie.“

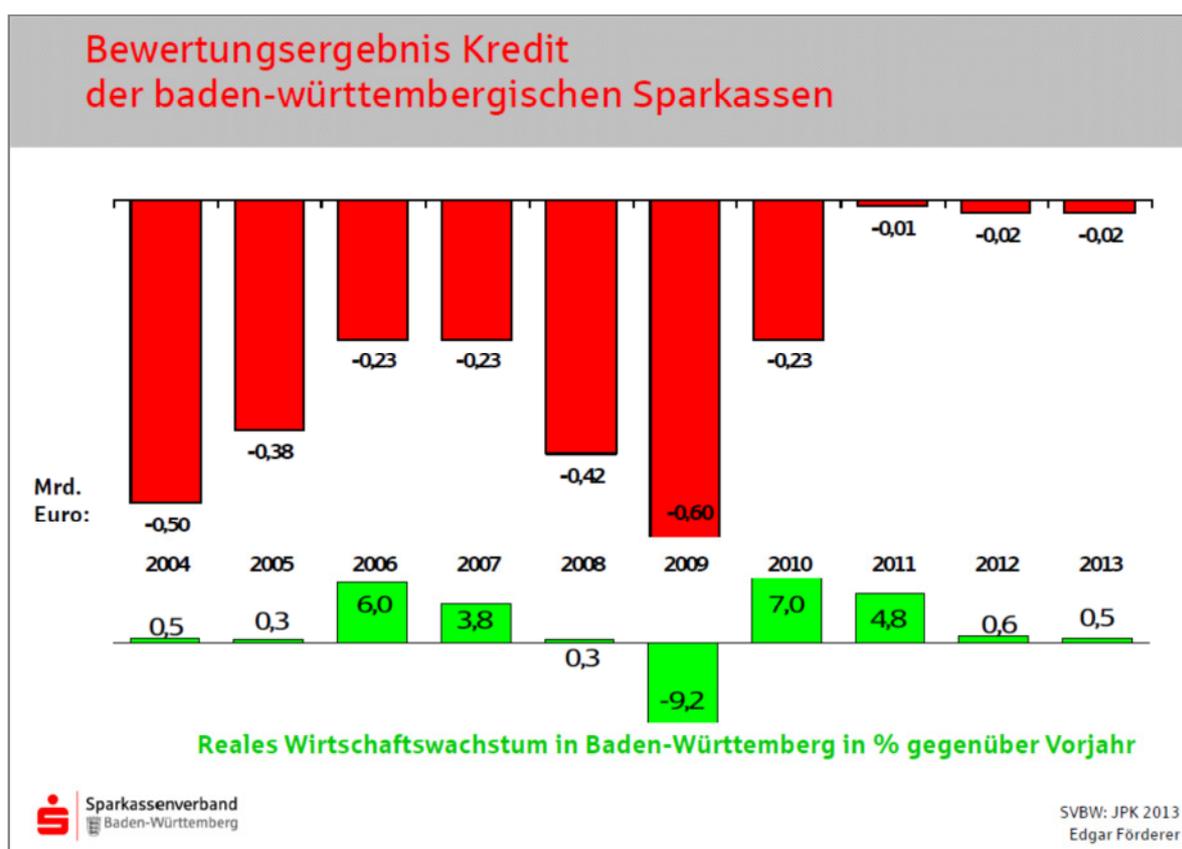
Die **Kosten-Ertrags-Relation** (Cost-Income-Ratio – CIR) lag 2013 im Durchschnitt aller Sparkassen in Baden-Württemberg bei 59,9 Prozent. Um einen Euro zu verdienen, mussten die Sparkassen im vergangenen Jahr also rund 59,9 Cent aufwenden. 2012 war diese Kennziffer bei 57,1 %. Der DSGV hatte bereits vor einigen Jahren eine CIR von 60 Prozent empfohlen – die Sparkassen in Baden-Württemberg liegen seit Jahren immer leicht unter diesem Wert.

Bewertungsergebnis

Von dem Betriebsergebnis von 1,7 Milliarden Euro müssen die Sparkassen Bewertungen von rund 196 Millionen Euro abziehen. Die Kreditabschreibungen und auch die Abschreibungen im Wertpapiergeschäft sind erneut sehr gering (zusammen nur 32 Millionen Euro). Deutlich höher fällt das Sonstige Bewertungsergebnis aus (164 Millionen). In dieser Summe ist zum Beispiel die Abschreibung auf die Landesbank Berlin enthalten.

Sehr geringe Kreditabschreibungen

Überraschend sind einmal mehr die sehr geringen **Kreditabschreibungen**. Im dritten Jahr in Folge gibt es so gut wie keine Kreditabschreibungen. Die Sparkassen haben in 2013 insgesamt nur 16 Millionen als Risikovorsorge eingestellt – ein weiterer Ausnahmewert. Der langjährige Durchschnitt liegt bei über 400 Millionen.



Dadurch liegt das **Betriebsergebnis nach Bewertung** insgesamt bei 1,5 Milliarden Euro.

Vom Betriebsergebnis nach Bewertung wird das **Neutrale Ergebnis** abgezogen, das in diesem Jahr bei minus 212 Millionen Euro liegt. In dieser Summe sind zum Beispiel Vorfälligkeitsentschädigungen enthalten.

Das **Ergebnis vor Steuern** liegt – wie erwartet – unter den außergewöhnlich guten Zahlen von 2012, nämlich bei rund 1,3 Milliarden Euro (2012 waren es 1,7 Milliarden). Es ist dennoch erneut ein sehr guter Wert.

Ertragssteuern und Jahresergebnis

Auf das Ergebnis werden die Sparkassen rund 450 Millionen Euro **Ertragssteuern** zahlen. Die genaue Summe steht erst nach den Prüfungen der Jahresergebnisse fest. 2012 waren es nach Abschluss der Prüfungen insgesamt 467 Millionen.

Dabei zeigt sich einmal mehr die Stärke von regionalen Kreditinstituten: „Statt nach Frankfurt oder an irgendeinen anderen Ort auf der Welt kommen die Steuern der Sparkassen den Kommunen in Baden-Württemberg direkt zu Gute“, so Schneider.

Übersicht: Gewinnabhängige Steuern

in Millionen Euro

2009	2010	2011	2012	2013
326 Mio.	402 Mio.	437 Mio.	467 Mio.	rd. 450 Mio.

Am Ende wird ein **Jahresergebnis** von über 880 Millionen Euro stehen. Auch wenn das außergewöhnlich gute Jahresergebnis 2012 rund 300 Millionen höher ausgefallen ist, ist auch das Ergebnis 2013 sehr zufriedenstellend.

Die 880 Millionen Euro werden dem Eigenkapital der Sparkassen zugeführt.

Aktuell bereiten sich die Sparkassen auf drei Entwicklungen vor:

Erstens die kommenden anspruchsvollen **regulatorischen Anforderungen**, die deutlich mehr Eigenkapital verlangen – was die Sparkassen auch mit Blick auf Basel III gut schaffen werden. Hinzu kommt die neue Bankenunion auf europäischer Ebene, die gleich mit mehreren Projekten die Sparkassen belasten wird: Zum einen durch die erweiterte Einlagensicherung, deren Ausbau die Sparkassen über viele Jahre Geld kosten wird. Zum anderen der Abwicklungsfonds. Hier ist derzeit noch offen, ob und wie stark auch die Sparkassen zur Kasse gebeten werden.

Der Landtag von Baden-Württemberg hat vor wenigen Tagen mit den Stimmen aller Fraktionen eine Resolution verfasst, dass die Regionalbanken vom Abwicklungsfonds ausgenommen werden. Präsident Schneider: „Darüber sind wir sehr froh und hoffen, dass sich auch andere Parlamente dieser Auffassung anschließen. Wir brauchen bei allen europäischen und deutschen Regulierungsvorhaben mehr Differenzierung. Man kann nicht die internationalen Großbanken mit den kleinen Regionalbanken über einen Kamm scheren. Dazu sind die Geschäftsmodelle und die Risiken einfach viel zu unterschiedlich.“

Zweitens die **Niedrigzinsphase**, die vor allem den Zinsüberschuss in den kommenden Jahren kontinuierlich verkleinern wird – während gleichzeitig die Personalausgaben aufgrund der Gehaltsentwicklung Jahr für Jahr steigen werden, denn die Sparkassen setzen weiterhin auf das personalintensive Filialgeschäft und die Beratung in allen Finanzfragen.

Die **dritte** – erfreuliche – Entwicklung ist der **Aufschwung**. Wenn dieser so kommt, wie alle Experten es vorhersagen, dann werden gerade die Unternehmen in Baden-Württemberg mehr Kredite brauchen. „Und diese Nachfrage können wir dank der gestärkten Kapitalausstattung auch bedienen“, so Schneider. „Die Sparkassen stehen bereit und wir wollen unseren Marktanteil in der Unternehmensfinanzierung weiter ausbauen.“ Gleichzeitig wird ein Schwerpunkt auch in 2014 der private Wohnungsbau bleiben. Schneider: „Auch hier sind wir der erste Ansprechpartner sowohl für unsere bisherigen Kunden als auch für neue Interessenten.“

Rund 4.000 Auszubildende in der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Ausbildungszahlen blieben auch 2013 auf dem sehr hohen Niveau der Vorjahre. Im vergangenen Jahr haben rund 1.200 Auszubildende und Trainees ihre Ausbildung bei einer der 53 Sparkassen in Baden-Württemberg begonnen.

Insgesamt werden in den Sparkassen in Baden-Württemberg aktuell über 3.000 junge Menschen ausgebildet. Die Ausbildungsquote liegt konstant bei 11 Prozent (2012: 11,2 Prozent; 2011: 10,8 Prozent). Verglichen mit den Genossenschaftsbanken (bundesweite Ausbildungsquote 8,1 Prozent) und den privaten Banken (bundesweite Ausbildungsquote 6,2 Prozent) nehmen die Sparkassen weiterhin den Spitzenplatz in der Finanzwirtschaft ein.

Hinzu kommen über 850 Azubis in den baden-württembergischen Verbundunternehmen – der Landesbank Baden-Württemberg, der LBS Landesbausparkasse und der SV Sparkassenversicherung. Insgesamt werden in der Sparkassen-Finanzgruppe in Baden-Württemberg zurzeit also rund 4.000 junge Menschen ausgebildet.

Schneider: „Mit dem starken Fokus auf die Ausbildung bereiten sich die Sparkassen auch auf den demografischen Wandel vor. Wir wollen als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um die jungen Köpfe und Nachwuchskräfte auch in Zukunft die Nase vorn haben. Gleichzeitig erfüllen wir damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.“

Eröffnung der neuen Sparkassenakademie am 28. März 2014

Um auch in Zukunft die hohen Qualitätsstandards der Ausbildung und vor allem auch der Weiterbildung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe zu sichern, hat der Sparkassenverband in Stuttgart, in unmittelbarer Nähe zum Sitz des Verbands, für rund 85 Millionen Euro eine neue Sparkassenakademie gebaut. Es wird die modernste Sparkassenakademie Deutschlands – mit 30 Schulungsräumen, einem Kongresszentrum, einer Kindertageseinrichtung und rund 150 Apartments. Der Neubau ersetzt die beiden bisherigen Akademiestandorte in Rastatt und Neuhausen auf den Fildern.

Die neue Akademie wird am 28. März 2014 eingeweiht. Zum Festakt kommen unter anderem Ministerpräsident Winfried Kretschmann und DSGVO-Präsident Georg Fahrenschnon. „Mit der neuen Akademie schließen wird die Vereinigung der beiden Sparkassen-Finanzgruppen in Baden und Württemberg endgültig ab“, so Präsident Schneider. „In vielen Einzelschritten haben wir in über 25 Jahren diesen Zusammenschluss vollendet.“

Die Stationen auf dem Weg zu einem einheitlichen Verband in Baden-Württemberg:

- 1988 Die Badische Kommunale Landesbank und die Württembergische Kommunale Landesbank fusionieren zur Südwestdeutschen Landesbank (SüdwestLB)
- 1994 Es entsteht die Sparkassen-Versicherung Baden-Württemberg Holding AG
- 1999 Die SüdwestLB fusioniert mit der Landesgirokasse und Teilen der L-Bank zur Landesbank Baden-Württemberg
- 2000 Fusion der LBS Baden und der LBS Württemberg zur LBS Baden-Württemberg
- 2001 Fusion des Badischen Sparkassen- und Giroverbands mit dem Württembergischen Sparkassen- und Giroverband zum Sparkassenverband Baden-Württemberg
- 2008 Die Verbands-Geschäftsstellen in Mannheim und Stuttgart werden in Stuttgart zusammengeführt.
- 2014 Die beiden Sparkassenakademien in Rastatt und Neuhausen a.d. Fildern werden in einem Neubau in Stuttgart zusammengeführt.

56 Millionen Euro für das Gesellschaftliche Engagement

Die Sparkassen in Baden-Württemberg bleiben ein verlässlicher Partner für Sport, Kultur und Kunst. „Auch 2013 konnten wir erneut die Gesellschaft mit rund 56 Millionen Euro fördern“, so Sparkassenpräsident Schneider. „Damit haben wir einmal mehr unsere Verantwortung als öffentlich-rechtliche Gruppe unter Beweis gestellt.“ Das gilt für den Wettbewerb „Jugend musiziert“ ebenso wie für das Landesjugendorchester, den Kulturlandschaftspreis, das Planspiel Börse und den Gründerpreis – um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Die 56,1 Millionen Euro setzen sich aus Spenden, Stiftungsausschüttungen und Sponsoring-Beiträgen zusammen. Neben vielen regionalen Vereinen und Ereignissen werden 2014 von der Sparkassen-Finanzgruppe unter anderem gefördert: die Große Landesausstellung zum Konstanzer Konzil, das Landesmuseum Württemberg, der Ehrenamtspreis „Echt gut“ sowie das Sparkassen Mountainbike-Festival in der Schleyer-Halle in Stuttgart.

Darüber hinaus wurde 2013 der Kapitalstock der 96 Sparkassen-Stiftungen in Baden-Württemberg kräftig aufgestockt – um rund 19 Millionen Euro auf jetzt 211 Millionen.

weitere Informationen für Journalisten:

Stephan Schorn

Pressesprecher

Sparkassenverband Baden-Württemberg

Am Hauptbahnhof 2

70173 Stuttgart

Telefon: 0711 – 127 – 77390

Handy: 0172 – 3 63 80 24

e-mail: stephan.schorn@sv-bw.de